

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. r. r., Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. b. I. Nr.: 3460

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinspaltige mm-Beile 7 Pfa., Reflekt-
zeile 15 Pfa. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungss-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 187

Calw, Dienstag, 14. August 1934

1. Jahrgang

Der Wahlaustakt

fk. Berlin, 13. August.

Gewaltiger denn je war der Aufstakt zur
Abstimmungswoche, die am Sonntag mit
Massenaufmärschen aller Lie-
derungen der NSDAP in ganz
Deutschland, in allen Großstädten und in
den kleinsten Dörfern eingeleitet wurde. In
der Reichshauptstadt und in Mün-
chen, in Königsberg und Stuttgart,
in Breslau und Köln, durch die Gebirgs-
dörfer der bayerischen Alpen und des Schwarz-
waldes wie durch die Fischerorte der Wasser-
fante marschierten Sonntag mit klingendem
Spiel die braunen Kolonnen: SA, SS, SA,
SS, Flieger und Arbeitsdienstmänner, auf-
rüttelnd und mahnend.

Der Führer ruft!

Es gilt, am 19. August Befehnis abzu-
legen für Deutschland. Stärker denn je hatten
sich in den letzten Wochen um Deutschland
Lüge und Niedertracht, Verleumdung und Ge-
meinheit. In der Esse des Hasses sollten neue
Ketten geschmiedet werden für Deutschland,
daß es ohnmächtig bleibe für alle Zeiten. Keine
Gemeinheit war zu gemein, keine Niedertracht
zu niederträchtig, als daß sie nicht von den
Tintenfäulnis, die fast alle einer einzigen Rasse
angehören, wenn sie auch in hundert Sprachen
schreiben, gegen den Führer geschleudert wor-
den wäre. Denn sie wissen: Mit Adolf
Hitler treffen sie Deutschland!
Adolf Hitler ist Deutschland!

Mit Adolf Hitler
sieht und fällt Deutschland!

Das Lügenwerk mit einem einzigen Schlage
zu zertrümmern, darum hat Adolf Hitler das
deutsche Volk zur Abstimmung aufgerufen. Die
anderen mögen in Namen der Demokratie Völ-
ker mit Bajonetten, Maschinengewehren und
Geschützen vergehewaltigen — Adolf Hitler, der
Staatsmann des 20. Jahrhunderts, stellt dem
Haß und den Waffen der anderen eines ent-
gegen, das stärker ist als alles andere: Das
deutsche Volk in geschlossener
Einheit. Solange er Deutschland führt,
wird jede Spekulation auf Zwiespalt im deut-
schen Volke, der durch zehntausend Jahre
Deutschlands Unheil war, zu Schanden werden.

Hitlers Werk

ist nicht nur die Idee, die das deutsche Volk zur
Selbstbestimmung geführt hat. Hitlers Werk ist
die gewaltige braune Armee, die gestern in
ganz Deutschland durch die Straßen zog,
Hitlers Werk ist die Volksgemein-
schaft aller Deutschen, ist die Zer-
trümmerung aller Grenzen, die dynastische
Selbstsucht, Standesbüttel und Klassentampf
unter den Deutschen aufstieten. Hitlers
Werk ist das einige Deutsche Reich,
das keine Unterschiede mehr kennt zwischen
Untertanen dieses oder jenes Fürsten, sondern
nur Deutsche.

Friede und Freiheit

hat Adolf Hitler als das Ziel seines
Kampfes verkündet, als er 1919 zum ersten
Male vor einem kleinen Kreise ehemaliger
Frontkämpfer sprach. Friede und Freiheit
sind auch heute noch das Ziel seines Schaf-
sens. Adolf Hitler hat mit den überlebten
Formen einer „Staatskunst“, die Europa in
den letzten dreißig Jahren in immer tiefere

Das Neueste in Kürze

Gestern abend eröffneten verschiedene
Reichsminister den Wahlkampf in Niesen-
lundgebungen.

Zahlreiche Verbände und Organisationen
haben zum 19. August Aufrufe erlassen, die
die Bevölkerung auffordern, ihrer heiligen
Pflicht eingedenk zu sein.

Die internationale Presse knüpft an die
Unterredung Starhembergs mit Mussolini
Kombinationen, die von einem „Reichs-
verweser“ Starhemberg sprechen.

Das Wiener Militärgericht fällt in dem
Prozess gegen die neun Sicherheitswachleute
vier Todesurteile.

In Oesterreich werden nunmehr die Natio-
nalsozialisten durch einen unerhört scharfen
Wirtschaftskampf bekämpft.

Wirnis geführt hat, gebrochen. In neuer
Formen, fernab von aller Kabinettpolitik,
weist er der Welt die Wege zum Frieden.
Noch steht lebendig in unser aller Erinne-
rung der 14. Oktober 1933, da feindselige
Mächte neue Ketten um Deutschland legen
wollten. Welch anderer Staatsmann hätte
damals nicht neue Schande über Deutsch-
land oder aber das Chaos über Europa
gebracht? Adolf Hitler allein war an jenem
Tage imstande, beides zu vermeiden. Er
allein unter allen Verantwortlichen Europas
wahrte den Frieden und wahrte die Ehre
des deutschen Volkes.

Das ist der Sinn auch dieser Abstimmung,
daß Deutschlands Ehre und Deutschlands

Frieden gewahrt werden muß. Das wirt-
schaftliche Aufbaupwerk, das Adolf Hitler in
Angriff genommen hat, das Millionen wie-
der Arbeit gab, darf durch nichts gestört
werden. Mit diesem Werk erobert sich
Deutschland wieder sein in den Niederun-
gen des Novemberstumpfes verlorengegan-
enes Ansehen. Wer dieses Werk zu
stören wagt, der greift das ganze
deutsche Volk und seine Zukunft
an. Darum stellt sich auch jetzt das ganze
deutsche Volk in wunderbarer Geschlossen-
heit vor seinen Führer. Wir alle geben unser
Ja nicht nur dem Menschen Adolf Hitler,
wir geben es uns und unseren Kindern, wir
geben es Deutschland und seiner Zukunft!
Braune Kolonnen marschierten gestern

durch ganz Deutschland, aufrüttelnd und
mahnend: Eine Nation hat sich erhoben, sich
vor der ganzen Welt zu seinem Führer
und damit zu seinem Lebensrecht
zu bekennen. Und die Welt soll am 19.
August erfahren, daß kein Deutscher abseits
gestanden ist!

Der Führer in Oberammergau

Oberammergau, 13. August.

Der Führer besuchte Montag Oberammer-
gau und wohnte, wie bereits 1930, so auch
in diesem Jahr dem Passionspiel bei. Der
Reichskanzler folgte dem Spiele in tiefer Er-
griffenheit.

Starhemberg Reichsverweser in Oesterreich?

Die internationale Presse zur Unterredung Starhembergs mit Benito Mussolini
Verschärftes Vorgehen gegen Nationalsozialisten in Oesterreich

fk. Berlin, 13. August.

Die plötzliche Reise des österreichischen
Vizekanzlers Fürst Starhemberg nach
Rom, wo er am Samstag eine einstündige
Unterredung mit Mussolini hatte,
hat in Paris und London, aber auch in den
Hauptstädten der Kleinen Entente großes
Aufsehen hervorgerufen. Da über den
Inhalt der Unterredung streng-
stes Stillschweigen bewahrt wird,
müssen sich die interessierten Kreise und die
Presse auf Kombinationen und Vermutungen
beschränken. Auffällig ist, daß Starhemberg
den Entschluß zur Romreise in dem Augen-
blick faßte, da Bundeskanzler Dr. Schuschnigg
eigentlich die Fahrt zum ungarischen Mini-
sterpräsidenten Gombócs vorangehen zu las-
sen — eine Geste, die vielleicht so ausgelegt
wird, daß Dr. Schuschnigg Rom bedeuten
wolle, er sei nicht auf Gnade und Ungnade
auf Italien angewiesen.

Sicher ist, daß der Begegnung Starhem-
bergs mit Mussolini große innen- und
außenpolitische Bedeutung für Oesterreich zu-
kommt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß
Italien seit Jahr und Tag die Heimwehren
Starhembergs finanziert — ein schwedisches
Blatt hat in diesem Zusammenhang erst kürz-
lich von einer „Privatarmee Italiens auf
österreichischem Boden“ gesprochen — und
daß vor allem Starhemberg der Empfänger
des italienischen Rufes in Oesterreich ist.
Nicht minder offenes Geheimnis ist es, daß
zwischen den christlichsozialen Mitgliedern
des österreichischen Kabinetts und dem Bun-
despräsidenten Miklas einerseits und der
Heimwehr andererseits wesentliche Span-
nungen bestehen.

Regelung der Staatsführung in
Oesterreich

Die französische Presse, die in
österreichischen Angelegenheiten weniger ge-
naue Kenntnisse besitzt, hat als erste die
Frage der Habsburgerrestauration in Zu-
sammenhang mit dem römischen Gespräch
gebracht. Das Pariser „Petit Journal“ stellt
dazu die innere Schwäche der öster-
reichischen Regierung fest, die sich aus der
Tatsache ergibt, daß man sich mit dem
Gedanken einer Wiedereinführung der
Habsburger als „letzte Rettung“ vor dem
Anschluß befaßt. Seit dem Tode von Doll-
fuß ist bei der österreichischen Regierung
jedes Gefühl für Sicherheit verschwunden,
weshalb man hoffe, bei den Habsburgern
eine moralische Stütze zu finden. Auch der
marxistische „Populaire“ beschäftigt sich mit
dieser Frage und weiß zu berichten, daß der
Duce mit dem österreichischen
Bundespräsidenten unzufrieden sei; nach Ansicht des „Populaire“ seien dar-
auf die Erfolge der Habsburger in den letz-
ten Wochen zurückzuführen.

Am deutlichsten wird „Daily Herald“, der
daran erinnert, daß Starhemberg
schon seit Jahren davon träume,
Reichsverweser in Oesterreich zu
werden. Er wolle jetzt Regent werden wie
Korhly in Ungarn, ohne durch das Vorhan-
densein eines Admias in Verlegenheit gesetzt

zu werden. Aus Rom werde berichtet, daß
man vielfach annehme, die „italienische
Lösung“ des österreichischen Pro-
blems heiße nicht Erbzog
Otto, sondern Fürst Starhem-
berg.

Wirtschaftskampf gegen die
Nationalsozialisten

Der verstärkte Einfluß der Heimwehren im
Kabinetts macht sich in einer Reihe von wirt-
schaftlichen Gewaltmaßnahmen gegen natio-
nalsozialistisch Gesinnte bemerkbar. So wurde
zu Ende voriger Woche die Zulassung von
Schülern zum Unterricht, zur Reifeprüfung
und zum Hochschulstudium im Verordnungs-
weg von der „baterländischen Gesinnung“ ab-
hängig gemacht. Ein Erlaß des Finanzmini-
steriums macht den „Tabaktrafikan“ (In-
habern von Tabakverkaufsläden) strengste

baterländische Gesinnung zur Pflicht. Wer
sich irgendwie für den Nationalsozialismus
einsetzt, verliert die Konzession; dies auch
dann, wenn ein Familienangehöriger des
Tabaktrafikanen sich für die nationalsozia-
listische Bewegung betätigt. Auch zahlreiche
Inhaber von Wiener Benzintankstellen sol-
len die Konzession verlieren, weil sie oder
ihre Angestellten Nachrichtenübermittler für
die Nationalsozialisten gewesen sein sollen.

Vier Todesurteile gegen Wiener
Sicherheitswachleute

Wien, 13. August.

In dem Prozess gegen die neun Sicher-
heitswachleute der Wiener Polizei, die an
dem Sturm auf das Bundeskanzleramt teil-
genommen hatten, wurden am Montag nach-
mittag vom Militärgerichtshof 4 Todes-
urteile gefällt.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Wie sichere ich mir am 19. August mein Wahlrecht

Berlin, 13. August.

Am Montag abend sprach Staatssekretär
Dr. P. J. und in der im Rundfunk. Am 19. Au-
gust kann jeder abstimmen, der in die
Stimmliste eingetragen ist oder sich auf
Grund seiner Eintragung einen Stimmschein
hat ausstellen lassen. Die Stimmlisten sind
von den Gemeindebehörden von Amts wegen
auf Grund der Einwohnermeldelisten auf-
gestellt worden. Abstimmungsberechtigt sind
alle reichsdeutschen Männer und Frauen, die
in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben, am
19. August mindestens 20 Jahre alt und nicht



Arbeit macht frei.

wegen Entmündigung oder Verlustes der
bürgerlichen Ehrenrechte vom Stimmrecht
ausgeschlossen sind. Jeder Volksgenosse konnte
am Samstag und Sonntag durch Einsicht in

die öffentlich aufgelegte Stimmliste feststel-
len, ob sein Name darin verzeichnet ist. Be-
sonders, wer in letzter Zeit umgezogen ist,
hatte die Pflicht, die Listen einzusehen. Die-
jenigen, die dies versäumt haben, mögen fol-
genden Hinweis beachten:

Bei der Listenaufstellung gilt als Woh-
nungsstand in allgemeinen der Tag vor dem
Beginn der Listenaufstellung, diesmal mithin
der 10. August. Wer also bis zu diesem Tag
einschließlich seine Wohnung gewechselt und
sich sofort ab- und angemeldet hat, kann da-
mit rechnen, daß er an seinem neuen Wohn-
ort — oder in großen Städten in seinem
neuen Wohnbezirk noch rechtzeitig vor dem
Abstimmungstag von Amts wegen in die
Stimmliste aufgenommen wird. Wer aber
nach dem 10. August seinen Wohnort ge-
wechselt hat, oder bis zum Abstimmungstage
noch wechseln wird, und bis Sonntag seine
Aufnahme in die Stimmliste des neuen
Wohnorts nicht beantragt hat, der verschaffe
sich sofort von der Gemeindebehörde seines
bisherigen Wohnorts einen Stimmschein.
Wechselt der Stimmberechtigte in der Zeit
vom 11.—18. August seine Wohnung ledig-
lich innerhalb einer Gemeinde, so
gibt er am 19. August seine Stimme in dem
Stimmlokal ab, das für seine bisherige Woh-
nung zuständig ist, da er dort in der Stimmlis-
te steht.

Wer sich am 19. August auf Reisen be-
findet und noch keinen Stimmschein bean-
tragt hat, warte damit nicht bis zum letzten
Tag. Es besteht sonst die Gefahr, daß der
Stimmschein nicht mehr recht zugestellt wer-
den kann. Ich weise besonders darauf hin,
daß in den großen Gemeinden Anträge
auf Stimmschein am Samstag,
den 18. August, nicht mehr ent-
gegen genommen werden. Der Stim-
schein berechtigt den Inhaber, in jedem be-
liebigen Stimmbezirk seine Stimme abzu-
geben. In der Öffentlichkeit wird vielfach
die Meinung vertreten, der Stimmschein be-
rechtigt auch zur Stimmabgabe auf Kola-

rien oder diplomatischen deutschen Vertretungen im Ausland. Das trifft nicht zu. Abgesehen von der Möglichkeit, an Bord deutscher Seeschiffe abzustimmen, können Stimmzettel nur innerhalb der deutschen Reichsgrenzen abgegeben werden.

Der Stimmschein berechtigt aber nicht nur zur Stimmabgabe, er verpflichtet auch dazu. Nur der Inhaber der Freiheit, in dem Wahllokal abzustimmen, das für ihn am bequemsten zu erreichen ist. Wer sich aber etwa einen Stimmschein in der Absicht ausstellen läßt, ihn doch nicht abzugeben, der möge bedenken, daß nach der Abstimmung jederzeit festgestellt werden kann, ob er von dem Stimmschein Gebrauch gemacht hat. Mit Rücksicht darauf, daß der Abstimmungstag noch in die Hauptreisezeit fällt, sind die Gemeindebehörden angewiesen worden, bei der Prüfung der Stimmscheinanträge großzügig zu verfahren. Der Reichsminister des Innern hat in einem weiteren Erlaß angeordnet, daß selbstverständlich auch Anträge, die von Angehörigen gestellt werden, entgegenzunehmen und sofort zu erledigen sind. Für die Stimmabgabe im Reiseverkehr sind umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, um allen auf Reisen befindlichen Volksgenossen die Abstimmung zu ermöglichen. Auf 33 großen innerdeutschen Bahnhöfen und 19 reichsdeutschen Grenzbahnhöfen werden besondere Abstimmungsmöglichkeiten geschaffen. Die Abstimmungszeiten sind dem Fahrplan angepaßt und erstrecken sich über die 24 Stunden des 19. August. Merkblätter, auf denen die Bahnhöfe mit den Abstimmungszeiten ausgeführt sind, werden den Reisenden an den Fahrkartenschaltern und in den Fernzügen ausgehändigt. Auf zahlreichen großen Ueberseebahnhöfen werden Vordabstimmungen stattfinden.

Nun noch einiges über die Abstimmungshandlung. Die allgemeine Abstimmungszeit am Sonntag, 19. August, dauert von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Jeder muß seine Stimme persönlich kennzeichnen. Eine Vertretung durch andere Personen ist unzulässig. Stimmberechtigte aber, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel selbst zu kennzeichnen, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen, die sie sich selbst auswählen müssen. Schwerkräftige oder schwache und gebrechliche Personen, die längere Zeilen nicht aushalten können, werden vorweg abgefertigt.

Der Abstimmungsvorsteher kann verlangen, daß sich der einzelne Abstimmende ihm gegenüber über seine Person ausweist. Es wird daher empfohlen, ein Legitimationspapier, z. B. einen Reisepaß oder die Geburtsurkunde oder einen sonstigen amtlichen Ausweis mitzubringen.

Stimmrecht ist Stimmpflicht!
Sauberheit und Gleichgültigkeit konnte es unter dem früheren Mehrparteien-System geben. Am 19. August aber, an dem es gilt, dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der das deutsche Volk selbst zur Abstimmung aufgerufen hat, die Treue zu beweisen, darf kein deutscher Mann und keine deutsche Frau an der Urne fehlen!

Abstimmungshelfer erhalten dienstfrei!

Erlaß des Reichsinnenministers
fk. Berlin, 13. August.

Der Reichsinnenminister hat an die obersten Reichs- und Landesbehörden das Ersuchen gerichtet, jenen Beamten, Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes, die bei der Vorbereitung der Volksabstimmung am

Das ganze Volk sagt „Ja“!

Aufrufe der Verbände und Vereinigungen

Die Offiziere des alten Heeres

Die ergreifenden Totenfeiern für die große und ritterliche Rolandsgestalt des alten Deutschland sind vorüber. Das neue Deutschland hat mit diesen Ehrungen gezeigt, wie die besten Eigenschaften des alten Heeres und seines Offizierskorps, fast schon symbolisch verkörpert im Feldherrn von Tannenberg, auch Vorbilder der Jugend des Dritten Reiches sein sollen. In- und Ausland wurde damit erneut vor Augen geführt, wohin der Weg des Führers, seiner idealen Bewegung und der neuen Zeit geht. In- und Ausland wird seine Worte ebenso in Erinnerung behalten, wie sein Gelübde am Sarge des großen Friedrich am 21. März 1933. Sie wollen und sollen Taten werden.

Adolf Hitler trat am 30. Juni durch persönlichen Mut den Aufrührerplan unsauberer und zum Aufbau unfähiger Revolutionäre niederzuschlagen. Im Sinne Hitlers und Hindenburgs soll also das Dritte Reich, zu dem auch wir uns bekennen, von den Anständigsten, Charaktervollsten und Fähigsten regiert werden. Für solche Ziele wollen wir am 19. August dem Führer unser Vertrauen aussprechen.

Heil Hitler!

Für den Reichsverband Deutscher Offiziere
Graf v. d. Solz
Generalmajor a. D. und Verbandsführer.

Der Held von Scapa Flow

Wir Deutschen stehen am 19. August, dem Tage der Volksbefragung, vor einer schwerwiegenden Entscheidung. Die Staatskraft des Staates muß nach außen gerichtet sein. Die Störfkraft des Staates liegt in der Einheitlichkeit des Volkswillens. Die Lage ist so ernst; um so schärfer muß die Einheitlichkeit zum Ausdruck gebracht werden. Deshalb soll am 19. August der Blick jedes Deutschen sich nach außen wenden und deutsche Einigkeit zeigen.

gez. Ludwig von Reuter,
Vize-Admiral a. D.

Deutschlands Wissenschaftler

Wenn heute nicht nur unser Volk, sondern die ganze Welt dem heimgegangenen Führer und Staatsmann huldigt, so gilt das nicht allein der bewundernden Leistung in Krieg und Frieden, sondern vor allem der einzigartigen Einheit und Geschlossenheit seines Wesens, das in tiefster Vaterlandsliebe wurzelte. Diese Treue in innerer Seele führte ihn mit Adolf Hitler zusammen. Und wie er unserm Volke Vorbild war und nicht müde wurde, es zu innerer Eingetragtheit zu mahnen, so hat der Führer mit ihm unternommen, jahrelanggedauerten Zwist zu bannen, die Herrschaft der Parteien zu brechen und uns

**Des Führers Treue: rastlose Arbeit!
Deine Treue: Dein Ja!**

19. August notwendig sind, auf Antrag bis längstens 20. August Dienstbefreiung bzw. Urlaub unter Fortzahlung ihrer Bezüge und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub zu gewähren.

Riesige Wahlkundgebungen im Reich

In großen Wahlversammlungen sprachen: Ministerpräsident Goering in München vor

zur einheitlichen, von allen Völkern geachteten Nation zusammenzuschmieden. Wer den Verfall und die Erniedrigung unseres Volkes in der Nachkriegszeit erlebt hat, ist sich des Glückes bewußt, daß es sich zur Einigung in der Hand des von Idealen erfüllten, auf die Erneuerung unseres völkischen Lebens bedachten Führers hindurchgerungen hat. Und wenn es ernst ist um die deutsche Zukunft, kann nur wünschen, daß alle Volksgenossen, denen Wohl und Größe des Vaterlandes Glaube und Hoffnung sind, sich um den Führer scharen.

Die deutschen Turner

Für Sonntag, den 19. August, ist das deutsche Volk nochmals aufgerufen worden, um zu bekunden, ob es mit der Führung von Staat und Volk durch Adolf Hitler einverstanden ist. Dieses Wahlrrecht bedeutet Wahlpflicht. Deutscher Turner Art ist es, Volkspflichten im vollen Umfang zu erfüllen. Deutscher Turner Wille ist der Wille zur deutschen Einheit, Einheit und Ehre. Deutsche Turner und Turnerinnen geben unserem Deutschtum und Turnertum freudigen Ausdruck, indem sie einmütig mit „Ja“ auf die Frage des Führers antworten. Kein deutscher Turner, keine deutsche Turnerin bleibt aus Raueit oder Trägheit der Volksabstimmung fern. Alle bekennen sich an diesem Tag zu Adolf Hitler, unserem Führer und Reichskanzler.

Der Führerstab der Deutschen Turnerschaft: Steding, Lohka, Münch.

Die deutschen Geschichtslehrer

Jahrhunderte hindurch war das deutsche Volk politisch zerrissen. Das hoffnungsfrohe Bismarckreich brach 1918 zusammen. Bierzehn Jahre drohte der abermalige Zerfall in machtlose Kleinstaaten. Das deutsche Volk hat daraus endlich gelernt. Seit dem 30. Januar 1933 geht es unter Adolf Hitlers Führung bewußt daran, die innere Geschlossenheit zu gründen, die allein das Weiterblühen Deutschlands gewährleistet. Der 19. August stellt das deutsche Volk erneut vor die Frage, ob es diesen Weg entschlossen weitergehen will. Wir deutschen Geschichtslehrer sehen in Adolf Hitler und seinem Werk die Erfüllung eines jahrhundertelangen Ringens der Besten unseres Volkes. Wir sehen in Adolf Hitler und allein in ihm die Voraussetzung für die Zukunft von Volk und Reich.

Aus der Ueberzeugung heraus, die uns über das augenblickliche Erleben hinaus das Lernen und Lehren der Geschichte gibt, stehen wir am 19. August hinter Adolf Hitler und rufen dem deutschen Volke zu, die geschichtliche Aufgabe der Gegenwart zu erkennen. Kein Deutscher kann es verantworten, am 19. August dem Führer die Stimme zu verweigern!

Verband deutscher Geschichtslehrer.

100 000 Menschen, Reichsinnenminister Dr. Frick in Köln und Reichsminister Dr. Goebbels im Stadion von Neuföhlen.

**Nimmer wird das Reich vergehen,
Wenn ihr einig seid und treu,
Einstimmig Ja!**

„Italienischer Faschismus für Österreich verhängnisvoll“ Jugoslawische Zurückweisung italienischer Angriffe

Belgrad, 13. August.

Unter dem Titel „Grenzenlose Verleumdungen“ schreibt die „Politika“: Wir hätten es nicht für möglich gehalten, daß die italienische Presse Jugoslawien für die letzten blutigen Ereignisse in Österreich verantwortlich machen würde. Aber unter Verzicht auf jede Logik greift sie plötzlich Jugoslawien an und behauptet, daß dieses bei der Organisation der Verschwörung in Österreich mitgeholfen habe. Sie macht es gerade in dem Augenblick, wo Österreich Jugoslawien für dessen korrekte und loyale Haltung offiziell dankt. Die italienische Presse zeichnete sich schon vor kurzem durch Verleumdungen aus, auf die wir jedoch nicht geantwortet haben. Aber die jegliche Hezke ist charakteristisch für die faschistische Moral. Wir haben die österreichischen Unruhen neutral, aber aufmerksam beobachtet. Wir wußten, daß die italienische Truppenansammlung an der österreichischen Grenze nur eine Demonstration war und daß Italien angesichts der internationalen Situation nicht weiter gehen würde. Das beste Dementi der faschistischen Verleumdungen ist der Dank Österreichs an unsere Regierung für deren korrekte und loyale Haltung. Die Rolle, die der Faschismus in Österreich spielt, ist für dieses Land und seine Bevölkerung verhängnisvoll gewesen und verhindert die Normalisierung der Lage in Mitteleuropa. Die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Österreichs muß der wichtigste internationale politische Grundsatz Europas sein, aber die Methoden, die von dem Faschismus zur Lösung dieses Problems angewandt werden, sind gefährlich und unbrauchbar.

Der Generalfeldmarschall stimmt für den Frontsoldaten Hitler

von Madensen zum 19. August

Berlin, 13. August.

Ein Pressevertreter hatte am Sonntag Gelegenheit, mit Generalfeldmarschall von Madensen zu sprechen. Generalfeldmarschall von Madensen lehnte zwar jede Erklärung ab, sofern es sich um eine hochpolitische Angelegenheit handle, denn er sei Soldat und kein Politiker. Er habe sich nie mit Politik befaßt und gedente es auch in Zukunft nicht zu tun. Zu der Tatsache aber, daß das deutsche Volk über die Frage entscheiden solle, ob der Frontsoldat Adolf Hitler in seiner Person die Kemter des Reichskanzlers und des Reichspräsidenten vereinigen solle, sagte der Generalfeldmarschall u. a.: „Es gibt keinen Gegner. Das Ergebnis der Volksabstimmung mit einer ganz überwältigenden Mehrheit der „Ja“-Stimmen steht heute schon fest.“

Die Abstimmungsdauer bis 18 Uhr verlängert. Mit Rücksicht darauf, daß der Abstimmungstag noch in die Hauptreisezeit und in größeren Teilen Deutschlands in die Erntezeit fällt, hat der Reichsminister des Innern bestimmt, daß die Abstimmung am 19. August nicht schon um 5 Uhr nachmittags endet, sondern — wie bei der letzten Volksabstimmung — allgemein bis 6 Uhr nachmittags dauert.



Das kleine Simmerwerk
Ein Roman v. Paul Oskar Hoecker

59] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

„Ich frage dich, ob du Angst vor dem Tode hast, Ferdinand?“
„Ich habe ihn mir oft gewünscht.“
„Jetzt ist er da, Ferdi. Wir werden uns nicht zu dritt auf die Anklagebank setzen. Wir werden nicht jahrelang in grauen Zellen sitzen. Unfinn. Hier ist weiter Raum für ein Ende in Freiheit.“
„Daß mich los, Poldi. Das Atmen wird mir schwer... Du bist noch immer eine tolle Frau, Poldi...“
„Ferd, hast du dir denn nicht auch manchmal gewünscht, mich im Arm zu haben, wenn es in den Tod geht?“
„Toll — toll —“
„Ich hab' es, Ferdi, oft... Und siehst du, da ist er jetzt... Daß mich doch, Ferdi! Nein, nicht mehr quälen, nicht mehr hassen...“
Sie lagen einander starr, wie in einem Krampf, in den Armen. Er fühlte ihre Finger an seinem Hals. Aber er hatte keine Bewegung mehr. Er hörte noch, wie sie aufstapfte, krächzte, zweimal, und wie das kurze Boot herumgerissen wurde, wie der Motor plötzlich aussetzte, wie das Wasser eindrang...
Von dem Vierdecktiefen hielt man Ausschau nach dem trecken kleinen Sportboot.

das da ohne Licht elbwärts schoß und sich nicht einmal in der Fahrinne hielt. Schwer zu entdecken, wo es jetzt stand. War es der schräg im Strom abwärtsgleitende dunkle Strich? Ein bißchen weißer Schaum. Nun ganz dem Blick entschwunden in der Nacht.
Aber es war doch als habe man ein paar Schreie über dem Wasser gehört? Krähen? Raubvögel?
Wind kommt auf. Es gibt ein Gewitter. Die Aufmerksamkeit wird vom Nachthimmel angezogen. Die Wolken sind dicht geballt. Und es heult, heult, langgezogen. Eine richtige Gewitterbö ist's.
Nein, es waren keine Menschenstimmen.
Effi wachte früh um vier Uhr auf. Ein gewaltiger Donnerschlag hatte sie munter gemacht. Und unmittelbar darauf setzte der Gewitterregen ein.
Effi stand am offenen Fenster und atmete durstig die rasch sich abkühlende Luft ein.
Sie begriff jetzt nicht, daß sie überhaupt hatte Schlaf finden können. Freilich waren es ja nur knapp drei Stunden gewesen.
Was hatte sie mit Wosdorf noch für Pläne geschmiedet!
Auch ihr eigenmächtiges Vorgehen gegen Fode hatte sie ihm endlich gestanden. Er war zuerst erschrocken. Aber er erleichterte ihr die Beichte dadurch, daß er sie ohne Unterbrechung anhörte. So konnte sie ihm alle Beobachtungen, die sie über Fodes Geschäftslieben angestellt hatte, der Reihe nach mitteilen. Etwas jüngerer ward sie erst, als sie ihm schließlich über die Generalabrechnung mit dem Agenten berichten mußte. Daß sie ihre Ersparnisse hatte opfern müssen, die Tatsache ließ sich ja auf die Dauer nicht verleugnen. Er war nun nicht etwa aornia,

wie sie noch gestern gefürchtet hatte, oder gar beschämt, sondern ihr Vertrauen und ihre Unternehmungslust machten ihm neuen Mut.
Während das Gewitter niederging, haufte der Platzregen in den Staudenbeeten wie mit Peitschenhieben. Auf den Glasbänken der alten Treibhäuser klang es wie Maschinen-gewehrfeuer.
In vierzehn Tagen würden sie abgetragen, es schadete nichts mehr, wenn es jetzt Bruch gab.
Aber wie sorgenvoll hätte Oswald Wosdorf heute nacht ins Gewitter hinausgehört, wenn ihm die junge Hoffnung nicht eine neue Zukunft versprochen hätte!
Natürlich galt es noch ein paar Jahre zu warten, bevor sie heiraten konnten. Sie mußte in Stellung bleiben — er mußte auf seinem Wiesenland schwere Arbeit tun. Aber einmal kam dann doch der Tag, an dem sie seine Gehilfin werden konnte. Sie freute sich auf dieses Schaffen an seiner Seite, als seine Schülerin und Mitstreiterin.
Für zwei so einsam gewesene Menschen war es ein fast unvorstellbares Glück: sich selbst ein Heim zu schaffen, eine Heimat aufzubauen!
... Als sie wieder im Bett lag, als das Gewitter abzog und der Platzregen sein Hämmern und Pfaffeln einstellte, mußte sie des Motorboots gedenken, das mitten in der Nacht Krupla und Frau Poldi davongebracht hatte. Wo mochte es in dem Unwetter gesteckt haben, wo gelandet sein?...
Zwei Stunden nach Abzug des Gewitters, es war noch nicht sieben Uhr, kam von Cuxhaven die telephonische Nachricht ins Klubhaus von Borstel, daß der Führer eines Fintemwärders Ewers das Kennboot „Trig“ geentert aufgefunden habe. Die Meduna aing

nach dem Restaurant des Stromhotels weiter, wo das Boot zuletzt gesehen worden war.
Es war seit kurzem gehel geworden. Die Strompolizei befand sich schon unterwegs zur Unfallstelle. Kurz darauf lief die zweite Schredenskunde ein: die beiden Insassen des Bootes waren ertrunken, ihre Leichen soeben bei Cuxhaven aufgespürt.
Für Hillmann war ebensovienig wie für Effi und den Professor ein Zweifel daran, daß es sich um die Baronin und ihren früheren Mann handelte. Aus Cuxhaven kam auch schon der Anruf der Polizei. Die Luzeispapiere der Frau hatten sich in der kleinen Kajüte des gekenterten Bootes gefunden. Zur Feststellung des Mannes war indes die Anwesenheit solcher Personen erforderlich, die über seinen Aufenthalt im Hotel Auskunft geben konnten. Es war dem Amt dort bekannt geworden, daß es sich um den stekbriesslich verfolgten Bankier Krupla zu handeln schien, der unter dem Decknamen Fritz Kösslin im Stromhotel gewohnt hatte. Der Direktor Hillmann, die Sekretärin Tabbert und der Page Becker wurden aufgefordert, einem Termin beizuwohnen.
„Nichts dagegen zu machen!“ sagte Hillmann zu Effi, als sie zu dritt ins Auto stiegen. Er ließ sie rechts neben sich Platz nehmen und halfte sie selbst sehr sorgsam in die große Reisefedde ein. Dabei fandte er einen Blick so scharf wie ein Messerfisch zu Fräulein Fischer hinüber, die vom Bürofenster aus zusah. „Sie hat natürlich so elend viel am Telefon zusammengeeredet, daß der Polizei schließlich nichts anderes übrig blieb, als uns alle drei hinzurufen. Ich werde mich Fräulein Fischer herzlich dankbar dafür erweisen.“ Er strich sich über sein Bärchen.
„Los, Berthold!“

(Schluß folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 14. August 1934

Rundfunk für alle Volksgenossen!

Adolf Hitler hat Deutschland zur Volksabstimmung aufgerufen. Der Führer, seine Minister und andere deutsche Volksgenossen werden zum deutschen Volk über die Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches sprechen.

Der Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer ruft seine Mitglieder auf, diejenigen Volksgenossen, die keinen Rundfunkapparat besitzen, zu sich einzuladen, und sie am Heimempfang teilnehmen zu lassen.

Volksgenossen! AdM-Mitglieder! Jeder Volksgenosse muß die Möglichkeit haben, den Führer und seine Mitarbeiter durch den Rundfunk zu hören. Stellt eure Rundfunkapparate euren Volksgenossen zur Verfügung. Deutschlands Antwort auf des Führers Frage — ein Ja!

„Deutsche Handgewebe für Heim und Kleid“

Unter diesem Motto findet vom Donnerstag, den 16., bis Montag, den 20. August, im Saal des Hotels „Waldhorn“ in Calw eine Ausstellung handgewebter kunstgewerblicher Erzeugnisse statt, die in den Werkstätten der Jugendburg Schloß Westerburg im Westerwald auf Handwebstühlen nach künstlerischen Entwürfen gewebt sind. Diese Werkgemeinschaft junger Kunsthandwerker und Handweber, die mit dem Ertrag ihrer Arbeit zum Erhalt und weiteren Ausbau der großen Jugendburg im Westerwald beiträgt, konnte sich in den letzten Jahren handwerklich und künstlerisch immer stärker durchsetzen und damit die Existenzberechtigung des Kunsthandwerks unter Beweis stellen. Heute sind ihre Erzeugnisse im ganzen Reich bekannt und zeugen von dem hohen handwerklichen Können und dem feinen Kunstsinne dieser Werk-Gemeinde.

Anknüpfend an die Tradition der jahrtausendealten Handweberei zeigt die Ausstellung neuzeitliche handwerkliche Webkunst: Gewebe mannigfaltiger Art für Kleid- und Heimgestaltung und das „handgewebte Kleid in der deutschen Mode“. Außerdem werden während der Ausstellung Handwebrahmen und Webebretchen vorgeführt, die auch dem Laien das Handweben in einfachster Art ermöglichen.

Wie die uns vorgelegten Berichte zeigen, fand diese Wanderausstellung schon in vielen süddeutschen Städten größte Beachtung. Wir können den Besuch besonders der Frauenwelt angelegentlich empfehlen.

Wahlkundgebung in Hirsau

Dr. Schenk aus Kirchheim u. T. sprach am vergangenen Samstagabend im vollbesetzten Saal des Gasthauses „zum Röhle“ in Hirsau über „Das neue Deutschland und Frankreich“. Franzosen und Deutsche sind ganz verschiedene Völker. Die Franzosen glauben in Frankreich alles zu haben, was zum Leben gehört; darum reisen nur wenige ins Ausland, vollends nicht nach Deutschland, darum auch die unglückliche Unwissenheit über fremde Völker, selbst der Gebildeten und der Führer Frankreichs, und daher auch die Verständnislosigkeit gegenüber deutscher Art und deutschen Verhältnissen; darum auch der Zweifel an der durch Adolf Hitler herbeigeführten deutschen Einigkeit und der durch Adolf Hitler immer wieder bewiesenen Friedensliebe. Die hohe, heilige Aufgabe unseres Volkes ist heute, nicht wegen Einzelheiten, die uns irgendwie in unserem jetzigen Staat verstimmt haben, sich zurückzuhalten, den Eigenbrötler zu spielen, sondern zusammenzuhalten und die volle Einigkeit unseres Volkes zu beweisen. Wir wählen am 19. August nicht Adolf Hitler oder die nationalsozialistische Bewegung, sondern wir zeigen durch unser einstimmiges „Ja“ dem zwischen Furcht und Kriegslust schwankenden Frankreich: Wir sind einig, wir sind dem Führer Deutschlands, Adolf Hitler, dankbar und treu. Also auf zur Wahl am 19. August, Mann für Mann, Frau für Frau, Alt- und Jungdeutschland zur Abstimmung mit vollem, freudigem „Ja“! Ein begeistertes „Die Fahne hoch“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Versammlung und gab damit die dankbare Zustimmung zu des Redners eindringlichen Worten und seiner Beweisführung durch die noch folgenden, erschlitternden Lichtbilder.

Aus dem Brief eines Saarländer an einen Hirsauer entnehmen wir: „Der 19. August ist ein großer Tag für euch. Hoffentlich legt das ganze Volk alles in die Hände vom Führer.“

Gehinger Brief

Die Arbeit in Feld und Flur schreitet rüstig vorwärts. Aber noch harret ein guter Teil des bäuerlichen Arbeitsplanes seiner Vervollendung. Die Dehmdernete wird bald beginnen. Und das Brauchfeld, das durch zahlreiche Regenfälle noch gesättigt wurde, gibt genug Mühe bis tief in den Herbst hinein.

Da gerade die verflossenen Wochen die Gedanken oft in die Vergangenheit zurück-schweifen ließen, von welcher der große Tote noch ein stolzer Träger gewesen, so sei auch eines Mannes gedacht, der bis zuletzt seinem Heimatdorf die Treue hielt, der bis hinauf zur höchsten Ehrenstellung nach seinen eigenen Worten nichts anderes sein wollte als ein Kind des Volkes. Es ist dies Generalinspektor Kurt Friedrich von Bradenhamer, der in diesen Augusttagen vor 45 Jahren zum letztenmal in seinem heimatlichen Gehinger Wiesental, in seiner geliebten Mühle war, um ein Vierteljahr später in Frieden heimzugehen und in Tübingen, der Heimat seiner Gattin, die letzte Ruhestätte zu finden. Aber noch ein Gedächtnis meldet die Familienschronik, weniger friedlich und doch auch mahnend. Vor 399 Jahren, im dreißigjährigen Krieg, ging ein fürchterlicher Würgengel durchs Land: der schwarze Tod. So starben z. B. von einer Familie bis zum 10. September nicht weniger als 9 Glieder von den 60jährigen Hauseltern bis zu den sechs- und neunjährigen Buben.

Mit Adolf Hitler für Deutschland

Der Kreis Calw will am 19. August an erster Stelle marschieren!

In unserer gestrigen Ausgabe brachten wir, daß 15 Gemeinden im Kreis Calw Ehrentafeln für 100prozentige Wahlbeteiligung an der Novemberwahl im vergangenen Jahre erhielten. Es sind dies: Aigenbach, Aichhalden, Breitenberg, Holzbrunn, Hornberg, Martinsmoos, Neunlach, Neuweiler, Nöttingen, Oberhaugstett, Oberhollbach, Rätenbach, Schmied, Sonnenhardt u. Javelstein. Die Ehrentafeln sind in künstlerischer Frakturschrift ausgeführt, wahre Meisterwerke, an die Blütezeit der deutschen Schriftkunst erinnernd. Die Gemeinden, die sie erhalten, dürfen stolz sein auf diese Anerkennung ihrer Treue in großer Zeit. Die Urkunden sind von Reichsstatthalter und Gauleiter P. Murr eigenhändig unterschrieben. Die Urkunden werden in den Rathäusern der betreffenden Gemeinden Ehrenplätze einnehmen. Es muß das Bestreben aller Gemeinden unseres Bezirkes sein, dem Beispiel dieser 15 Gemeinden zu folgen und am 19. August ihre Verbundenheit mit dem nationalsozialistischen Deutschland und damit Adolf Hitler durch 100prozentige Wahlbeteiligung zu zeigen, denn Deutschland ist Adolf Hitler und Adolf Hitler ist Deutschland. Jeder Volksgenosse hat an diesem Tage seine Pflicht zu erfüllen und für den Führer ein-

zutreten, um der Welt Deutschlands Einigkeit zu beweisen. Am 12. November stand der Kreis Calw bei der Abstimmung an 3. Stelle der württembergischen Kreise. Am 19. August wollen wir an erster Stelle stehen; das wird uns gelingen, wenn wir alle geschlossen Mann für Mann und Frau für Frau die Größe der Stunde erkennen und all das Kleine und Häßliche vergessen. Was haben die kleinen Fehler zu bedeuten, die gemacht wurden, was hat es zu bedeuten, wenn einer glaubt, daß irgendein kleiner nationalsozialistischer Führer nicht die geeignete Persönlichkeit für sein Amt sei? An diesem Tage haben alle kleinen Bedenken zu schwinden. Wir sehen nur die große überragende Persönlichkeit Adolf Hitlers, an der jede Kritik verstummt, und die gewaltigen Erfolge seiner Regierung. Vergleichen wir nur, was vorher war und jetzt ist, dann werden wir am 19. August wissen, wie wir uns zu entscheiden haben und unser Schicksal in die Hände des Mannes legen, der als einfacher Frontsoldat und Arbeiter einem zerrissenen Volke Glaube und Einigkeit wieder gab und aus finsterner Nacht zu neuem Wollen emporriß. Unsere Parole heißt: Mit Adolf Hitler für Deutschland.

Der Weg zum Bauernfilo

Ein Beitrag zur Schaffung von Futterreserven

Die nationalsozialistische Wirtschaft verlangt eine gesicherte Versorgung des Volkes mit Milch und Fleischergzeugnissen, und deshalb die Möglichkeit einer gleichmäßigen, gebaltvollen Fütterung der Viehbestände während des ganzen Jahres. Dies ist nur erreichbar durch Schaffung von Futterreserven für Notzeiten, insbesondere auch für den langen Winter. Hierbei kommt der Futtermittelkonservierung eine ganz besondere Bedeutung zu, weil das Silofutter für den Winter eine stetig fließende Quelle von wirtschafts-eigenem, lebendem Eiweiß darstellt und dadurch die gleichmäßige Ernährung des Viehes ohne Zukauf von Kraftfuttermitteln gewährleistet. Eine ganz besondere Bedeutung kommt dem Silo im heutigen Futtermitteljahr zu, da nur mit seiner Hilfe die vielfach in größerem Ausmaß mit hohem Aufwand an Saatkosten, Düngung und Arbeit als Stoppelsaaten angebauten Futterpflanzen, wie auch der letzte Wiesenschnitt für den Winter sicher haltbar gemacht werden können. Es liegt die Vermutung nahe, daß mancher Bauer im Herbst soviel Grünfutter zur Verfügung hat, daß er dasselbe gar nicht mehr als Grünfutter zweckmäßig verstoffeln kann. Es bleibt also zur Erhaltung dieses Grünfutters nur der Weg über die Konservierung übrig, da das Dörren des Futters im Spätherbst wohl kaum mehr mit Erfolg in Frage kommen dürfte.

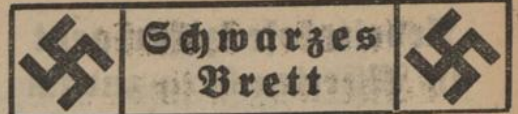
Voraussetzung zur Einführung der Futtermittelkonservierung ist für den Bauern die Möglichkeit der Beschaffung eines guten, billigen Silos. Mancher Bauer ist längst überzeugt, daß ein Silo auch seinem Betriebe wesentliche Vorteile bringen dürfte, doch er war bisher nicht in der Lage, die Kosten für einen Silo aufzubringen, zumal gerade der kleine Silo für den kleinen und mittleren Bauernbetrieb bisher verhältnismäßig teuer war. Aus dieser Erkenntnis heraus hat die Hauptabteilung II der Landesbauernschaft Württemberg die planmäßige Neuorganisation des Silobaus in die Hand genommen und Baupläne sowie Bauanleitungen für einfache, billige Bauernfilos geschaffen, die vom Bauern mit Hilfe des am Ort vorhandenen Baumaterials in Gemeinschaftsarbeit mit den ländlichen Bauhandwerkern erstellt werden können. Den bäuerlichen Verhältnissen entsprechend wurde für den Schulbezirk Calw die Behältergröße mit 12 Rm. Inhalt in runder Ausführung, passend für Betriebe mit normal 6 bis 8 Stück Großvieh, gewählt. Diese Silos werden aus Eisenbeton als Grubenfilo hergestellt. Dem Bau von Rundfilo anstelle der quadratischen standen bisher jedoch die hohen Kosten für die notwendige, schwer herstellbare „Verchalung“ entgegen. Die hohen Kosten für die Herstellung der Schalung kommen nun dadurch fast in Wegfall, daß sich auf Grund der günstigen Erfahrungen der Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II, entschlossen hat, aus-

den zur Verfügung stehenden Reichsbauzuschüssen der hiesigen Landwirtschaftsschule sofort kostenlos eine Wand- oder Leihchalung zur Verfügung zu stellen. Diese Schalung wird den Bauern des Bezirkes gegen eine geringe Leihgebühr samt Bauplan und Bauanleitung zur Verfügung gestellt. Diese Musterchalung bezweckt somit die Enturbelung der Silobewegung und die Einführung einfacher, billiger und zweckmäßiger Bauweisen für kleine und mittlere Bauernbetriebe. Mit der Anfertigung dieser Leihchalung wurde Zimmermann Karl Feuerbacher in Altbulach, O. Calw, beauftragt. Der Silobau bringt nicht nur dem Bauern wesentliche wirtschaftliche Vorteile, sondern bedeutet auch wieder: Arbeitsschaffung für das ländliche Bauhandwerk.

Mit diesen Zeilen soll jeder Bauer des Bezirks angeregt werden, eingehend die Frage zu prüfen, ob es nicht zweckmäßig ist, zur Konservierung des noch zu erwartenden Herbstfutters alsbald eine Siloanlage zu bauen, um damit eine weitere Maßnahme zur Bänderung der großen Futtermittelnot zu ergreifen. Gewiß bedeutet der Bau eines Silo eine augenblickliche Geldausgabe, aber das Silo wird nicht nur für heuer, sondern auch gleichzeitig für die späteren Jahre gebaut, denn es steht heute fest, daß das Silo in der Zukunft eine große, wirtschaftliche Bedeutung im landwirtschaftlichen Betrieb haben und noch bekommen wird. Jeder Bauer, der sich mit dem Gedanken trägt, ein Futterfilo zu bauen, möge sich in allen Fragen des Silobaus an seine zuständige Landwirtschaftsschule wenden. Um alle Möglichkeiten auszunutzen, die geeignet sind, den Silobau zu vereinfachen und zu verbilligen, gebe der Bauer daher folgenden Weg:

1. Sofortige Beantragung des Reichsbauzuschusses durch die zuständige Landwirtschaftsschule. Der Zuschuß beträgt je Kubikmeter Fassungsvermögen 4 Rm. bis zum Gesamtbetrag von 200 Rm.
 2. Sofortige Meldung bei der Landwirtschaftsschule zur Vormerkung für die Zuweisung der Schalung und Angabe des voraussichtlichen Bautermins.
- Bei Verwendung der Leihchalungen wird der Silobau soweit verbilligt, daß der Reichsbauzuschuß auch bei kleinen Befähigern die Hälfte bis ein Drittel der Baukosten deckt. Da das Reich ausdrücklich darauf aufmerksam macht, daß mit weiteren Zuschüssen für diesen Zweck im nächsten Jahr nicht mehr zu rechnen ist, wird der Bauer nie mehr so billig zu einem Silo kommen wie gerade jetzt. Er bedenke ferner, daß er durch den Bau eines Silos in vielen Fällen jetzt noch das Gespenst einer Futtermittelnot im Winter bannen kann und dadurch wertvolle Mitarbeit am Aufbau der nationalsozialistischen Wirtschaft leistet.

Pfetsch.



Calw, den 14. August

NSDAP, Ortsgruppe Calw
Donnerstag, abends 7.45 Uhr, Auftreten der Ortsgruppe mit sämtlichen Gliederungen auf dem Brühl.

Der Ortsgruppenleiter,
NS-Frauenchaft Calw
Heute Dienstag, abends 8 Uhr, Frauenchaftsabend. Besprechung betr. Einteilung am Volksabstimmungs-sonntag. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen.
Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

NSKK
Mittwoch, 15. August, 20 Uhr, Versammlung bei Zugführer Schwarz (Fahrschule).
Der Zugführer.

NSDAP, Kreisleitung Calw
Versammlungen zur Volksabstimmung am 19. August finden statt am
14. 8., 8.30 Uhr: Stammheim, 9.30 Uhr: Simmozheim — Stadtpfarrer Eitwein.
14. 8., 9 Uhr: Dietsheim, 10 Uhr: Deckenpfronn — Kreisleiter Burkter.
14. 8., 8.30 Uhr: Neuweiler, 9.30 Uhr: Bergorte — Dr. Gräter, Calw.
14. 8., Monakam, Unterhaugstett — Stadtpfarrer Schilling.
14. 8., 9 Uhr: Althengstett — Dr. Haiker.
16. 8., Unterreichenbach — Stadtpfarrer Schilling.
16. 8., 9 Uhr: Calw — Staatssekretär Waldmann.
16. 8., 8.30 Uhr: Aigenbach — Forstmeister Schied.
Die Übungsabende der FD. fallen diese Woche aus.
Der stellvert. Kreisleiter.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einfindungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Infolge des nördlichen Depressionsgebets kommt der westliche Hochdruck nur wenig zur Geltung. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch wechselnd bewölkt, zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Freischwimmbad Bad Liebenzell, Temperaturen: heute früh Wasser 18, Luft 14 Grad Celsius; gestern mittag Wasser 19, Luft 18 Grad Celsius.

Höhenreißbad Stammheim, Wassertemperatur 19 Grad Celsius.

Herrenberg, 13. Aug. E. Stidel, Schmiedemeister von Stuppigen, wollte nach einer Versammlung mit seinem Leichtmotorrad nach Hause fahren. Dabei stieß er bei der „Krone“ mit einem Reichswehrauto zusammen, obwohl beide vorschriftsmäßig fuhrten. Stidel wurde vom rechten Scheinwerfer des Autos erfasst und gegen die Windschutzscheibe geschleudert. Mit schweren Schädelverletzungen blieb er auf der Straße liegen. Verletzte Hilfe war rasch zur Stelle, aber die Verletzungen Stidels, eines alten Kämpfers der NSDAP, waren derart, daß er bald darauf starb.

Nagold, 13. Aug. Am Sonntag marschierte hier die Standarte 65 zur Verteidigung auf den Führer und zur Weihe von 7 Sturm-fahnen auf. Obersturmführer J. Böhner konnte Brigadeführer Weiß 1350 Mann melden.

Kein Recht ohne Macht, keine Macht ohne Einheit, dem Wähler deutscher Einheit dein Ja!

Altensteig, 13. Aug. Am Montagfrüh verschied im Bezirkskrankenhaus Nagold Oberpostmeister Häge. Mit herzlicher Teilnahme hat man in Altensteig, wo Oberpostmeister Häge eine überaus geschätzte und beliebte Persönlichkeit war, die Trauerbotschaft aufgenommen. Mit Oberpostmeister Häge, der im 59. Lebensjahre stand und 8 Jahre nun dem hiesigen Postamt vorstand, verliert die hiesige Stadt einen tüchtigen Postvorstand und sein Personal einen überaus wohlwollenden und beliebten Vorgesetzten.

Pforzheim, 13. Aug. Im Hause Obere Au 50 gab es eine wüste Schlägerei. Der im Hause wohnende Herrmann Böhler schlug, wie öfter schon, seine Frau. Die Hauseigentümerin, die 51 Jahre alte ledige Lina Böler, verbat sich den Lärm. Der Böhling schlug und mißhandelte sie daraufhin in nicht zu beschreibender Art und Weise. Die Frau erlitt durch die Schlägerei schwere Verletzungen an allen Körperteilen sowie Knochenbrüche. Der Täter wurde verhaftet.

Erst
Leokrem
dann in die Sonne

Arbeitslosenziffer geht in Württemberg zurück

Stuttgart, 13. Aug. Auch im abgelaufenen Monat Juli ist der mit erbitterter Zähigkeit geführte Kampf gegen die Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Württemberg und Baden von Erfolg gekrönt worden. Obgleich im Monat Mai und Juni entsprechend den vorübergehenden Einschränkungen der Maßnahmen der werbeschaffenden Arbeitslosenfürsorge eine Abnahme der beschäftigten Kraftarbeiter im Umfang von etwa 3000 erfolgte, war es doch möglich, einen Rückgang der Arbeitslosenziffer in Höhe von 2126 Personen zu erzielen. Die fortbestehende Aufnahmefähigkeit der freien Wirtschaft, insbesondere der Metallindustrie, der Tabak- und Konervenindustrie, sowie der Landwirtschaft, war imstande, die auf der anderen Seite entstehende Einschränkung der Beschäftigtenzahl wieder auszugleichen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug am Stichtag des 31. Juli in Württemberg 27 629 Arbeitslose, während sie im Nachbarland Baden mit 86 671 noch um ein wesentliches höher ist.

Der Rückgang der Arbeitslosenziffer im Südwestdeutschland steht demjenigen im übrigen Reich um nicht weniger als Folgeerscheinung der vom Kanzler in die Wege geleiteten Arbeitsbeschaffung gliedert sie sich in die Reichsverhältnisse voll auf ein. Württemberg führt sich daher besonders glücklich über die Tatsache, daß es auch seinerseits dem Führer die Bestätigung für die von ihm herbeigeführten Erfolge erbringen kann.

Der Dank des württembergischen Volkes aber wird darin bestehen, daß es am 19. August ein einstimmiges „Ja“ zu dem auszusprechen wird, der als sein größter Führer Land und Reich von der Geißel der Arbeitslosigkeit befreit hat.

Aus Württemberg

Neue Handwerksführer

Heilbronn, 13. August. Am Samstag wurden im Festsaal der Harmonie in einer Versammlung der Obermeister die vom Handwerkskammerpräsidenten neu ernannten Kreis-Handwerksführer in ihre Ämter eingeführt und vereidigt. Der Handwerkskammerpräsident stellte den Obermeistern die neuen Kreis-Handwerksführer des Handwerkskammerbezirks Heilbronn vor und vereidigte diese. Zu Kreis-Handwerksführern wurden im Handwerkskammerbezirk Heilbronn folgende ernannt: Baumann: Haar, Oskar, Küfermeister, Badnang; Beigheim: Reber, Otto, Konditormeister, Lauffen a. N.; Bradenheim: Sedler, W., Zimmermeister, Bradenheim; Crailsheim: Grage, Rob., jr., Friseurmeister, Crailsheim; Gaildorf: Reitemann, G., Fleischermeister, Gaildorf; Gerabronn: Knieper, Gustav, Sattlermeister, Schrozberg; Gail: Kurb, Karl.

Was wäre geschehen, wenn . . .

Was wäre geschehen, wenn . . . Diese Frage zu stellen, hätten jene Kreise manchmal sehr nötig, die aus nichtigen Gründen und bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit kritisieren und herumtölpeln. Was wäre geschehen, wenn nicht durch die nationalsozialistische Regierung endlich einmal eine grundsätzliche Zielstrebigkeit in allen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Dingen herbeigeführt worden wäre? Erst wenn wir bedenken, welches Elend ohne die Tatkraft der Regierung über Deutschland hereingebrochen wäre, sind wir in der Lage, die Größe der Neuordnung und des Aufbaues Deutschlands durch den Nationalsozialismus zu ermessen.

In besonderem Maße wird diese Tatsache deutlich bei der Betrachtung der Entwicklung der Landwirtschaft in den einzelnen Ländern. Völlige Zerrüttung der Märkte, Zusammenbrüche, Versteigerungen von Haus und Hof, immer mehr abnehmende Selbstversorgung mit eigenen Nahrungsmitteln und wachsende Auslandsabhängigkeit, das waren die Zeichen, die das Bild der deutschen Landwirtschaft in der früheren Systemzeit darstellten.

Die nationalsozialistische Bauerngesetzgebung hat durch die verschiedenen Gesetze über Festpreise und Marktregelung usw. eine Ordnung in der Landwirtschaft herbeigeführt, um die uns die Bauern des Auslandes seit langem beneiden.

Weitgehende Anpassung der Erzeugung an den Verbrauch, Neuordnung des Absatzes, Sicherung gerechter Preise für den Erzeuger und Verbraucher — das sind die Beweise des durch den Nationalsozialismus herbeigeführ-

ten Aufstiegs des deutschen Bauern- tums aus Elend und Not.

zeigt am deutlichsten, wie weit es gelungen ist, in Deutschland gesicherte Lebensverhältnisse für den Bauern und damit auch für die anderen Bevölkerungsschichten zu schaffen.

Beispielsweise kostet die Butter in Deutschland im allgemeinen rund 250 Reichsmark je 100 Kilogramm. Demgegenüber werden aber für 100 Kilo in Dänemark nur 76 RM., in Holland nur 74 RM. und in England 95 bis 110 RM. bezahlt. Der deutsche Bauer bekommt im Durchschnitt für 1 Liter Milch rund 10 Pfg. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird dagegen das Liter Milch im Großhandel für 8 Pfg. verkauft. Die dänischen Molkereigenossenschaften bezahlen für das Liter nur noch rd. 4 Pfg. Durch die Festpreise für Roggen und Weizen ist dem deutschen Bauern ein günstiger, seiner Arbeit gerechter Erlös gesichert. Während in Deutschland beispielsweise für Weizen im Durchschnitt 185 Reichsmark je Tonne und für Roggen circa 145 bis 150 RM. je Tonne bezahlt wurden, kostete der Weizen in Amerika trotz verschiedener Stützungsaktionen nur circa 65 RM., in Dänemark 68 RM., in Holland 74 RM. je Tonne.

Wenn nicht durch die nationalsozialistische Regierung eine Neuordnung herbeigeführt worden wäre, hätten diese „Weltmarktpreise“ auch in Deutschland ähnliche Preisstürze hervorgerufen, und die Arbeitslosigkeit wäre immer weiter vorwärts geschritten. Alle Märgler von Beruf mögen sich diese Zahlen einmal vor Augen halten; was wäre geschehen, wenn . . .

Schlossmeister, Hall; Heilbronn: Oster- tag, Fritz, Reg.-Baumeister, Heilbronn; Kün- zelsau: Gebhardt, Paul, Schreinermeister, Jungeltingen; Marbach: Erb, W., Schmied- meister, Marbach; Maulbronn: Klink, Gust., Mechanikermeister, Maulbronn; Wer- gentheim: Mangold, Joh., Bauwerkmeister, Weikersheim; Neckarjulfm: Lump, W., Kürschnermeister, Neuenstadt; Oehrin- gen: Keller, Karl, Glasermeister, Neuenstein; Baihingen/Enz: Wieler, Karl, Bäcker- meister, Baihingen-Enz.

Vater wirft sein Kind ins Wasser

Böblingen, 13. Aug. Eine entsetzliche Mord- tat hat sich in der letzten Woche in Böb- lingen abgespielt. Dort war ein Vater sein dreijähriges Kind in den Spagensee, das natürlich sofort ertrank. Am Samstag früh, als Schulkinder an dem besagten See spielten, fanden sie die Leiche des Kindes. — Der Täter ist sofort nach dem Mord ge- flüchtet. Er schrieb seinen Eltern von Stutt- gart aus einen Brief: Er könnte das Kind im Spagensee holen; er selbst würde sich das Leben nehmen. — Nun haben aber mehrere

Leute den Täter in der Böblinger Gegend am Sonntag gesehen, so daß anzunehmen ist, daß er den Mut zum Selbstmord verloren hat. Die Landjäger verfolgen augenblicklich seine Spur.

Mückgrat gebrochen

Andelfingen, N. Niedlingen, 13. August. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstagabend bei den Grabarbeiten am neuen Bumphaus. Als der ledige 26jährige Konstantin Herter in dem Wasserleitungs- graben Boden aushub, wurde er von einer von der Seite einströmenden Erdmasse erfasst und gegen die andere Seite gedrückt, wobei er durch Bruch des Rückgrats tödlich verletzt wurde.

„Der Nationalsozialismus beschränkt sich nicht auf ein Teilgebiet des Volks- oder Staatslebens, sondern wirkt sich auf alle Lebensäußerungen, auf die Wirtschaft ebenso wie auf die Politik, auf die Kunst genau so wie auf die Literatur aus.“ Reichsinnenminister Dr. Wilhelm Frick.

Turner, besorgt euch rechtzeitig Stimmzettel!

Eine Verfügung des Reichssportführers „Anlässlich der Volksabstimmung müssen auch sämtliche Turner und Sportler ihrer Wahlpflicht genügen. Deshalb muß der Zeitpunkt aller Veranstaltungen so gelegt werden, daß die Teilnehmer ausreichend Gelegenheit zur Abstimmung haben. Erforderlichenfalls haben sie sich rechtzeitig vorher mit Stimmzetteln zu versehen. Für die Ver- folgung dieser Anordnung mache ich die Ver- eins- und Mannschaftsführer verantwortlich. In Vertretung gezeichnet: Breitmeier.“

Marktberichte

Schweinepreise. Ellwangen: Milch- schweine 12-17, Käufer 22.50-27.50 M. — Siengen/Br.: Saugschweine 14.50-19.50, Käufer 24-36.50 M. — Herrenberg: Milchschweine 15-22.50, Käufer 26.50-34.50 M. — Nördlingen: Milchschweine 11 bis 18.50, Käufer 30-37.50 M. — Ravens- burg: Ferkel 11-19 M. — Saulgau: Milchschweine 17-20 M. — Baihingen- Enz: Milchschweine 12-19 M.

Viehpreise. Gschwend: Stiere 250-420, Markt pro Paar, Kühe 80-320, Kalbinnen 180-300, Rinder 70-150 M. pro Stück. — Ravensburg: Kälberrühe 265, Milchkühe 180-200, Anstellrinder 1/2-1jährig 65-100, 1-1 1/2jährig 110-140, 1 1/2-2jährig 150 bis 160 M.

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 13. August, Auftrieb: 5 Ochsen, 29 Farren, 28 Kühe, 31 Rinder, 155 Kälber, 264 Schweine. Preise: Ochsen a) 24-26, Farren a) 20-22, b) 18 bis 19, Kühe a) —, b) 12-16, Rinder a) 26 bis 28, b) 21-25, Kälber a) 29-31, b) 26 bis 28, Schweine a) 44-46, b) 41-43 M. Markt- verlauf: in allen Gattungen langsam.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 9.50 bis 10, Roggen 8.80-9.50, Gerste S, Hafer 10 M. — Siengen a. Br.: Weizen 9.80, Gerste 8.50-8.60 M. — Nördlingen: Weizen 9.70, Roggen 7.95, Gerste 9.50, Hafer 7.70-8.90 M. — Reutlingen: Weizen 10.50-11, Dinkel 7.20-8.30, Gerste neu 8-9, alt 8.50-10, Hafer 8.70-10 M.

Kirchliche Nachrichten

Kath. Gottesdienste

Calw, 15. August (Maria Himmelfahrt): 8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache; 9.30 Uhr: Predigt, Kräuterweihe, Hauptgottesdienst; 7.30 Uhr: feierliche Muttergottesandacht. Bad Liebenzell: 8 Uhr: hl. Messe mit deutschem Gesang.

Verantwortliche Hauptschriftleitung: i. V.: Josef Unold, Stuttgart.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Rechnungen

d. Oberamtspflege, Bezirkskrankenhausesverwaltung Bezirksfürsorgebehörde und des Jugendamts für das Rechnungsjahr 1931

find in der Zeit vom 15. bis 21. August 1934 (je einschl.) auf dem Oberamt (Zimmer 7) zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Calw, den 13. August 1934.

Oberamt: Nagel.

Amtsgericht Calw

Handelsregisterertrag vom 13. August 1934 bei der Einzel- firma Neue Höhere Handelsschule Calw, Direktor Karl Jügel: Die Firma und die Prokura des Kaufmanns Fritz Schlaich in Calw sind erloschen.

Stammheim, den 12. August 1934.

Dankagung



Allen, die unserem Vater

Georg Koller

Bauer

Liebe und nach seinem Hinscheiden uns Teilnahme erwiesen haben, sage ich im Namen der ganzen Familie herzlichsten Dank.

Marie Koller Witwe, geb. Kömpf.

Wenig gebraucht
Gasherd
(2 Flammen)

sowie guterhaltene
Grammophonmizosplatten
werden preiswert verkauft

Altburgerstraße 14 p. S. 9. 24.

Bauerntochter
sucht Stelle

auf 1. September, möglichst Dauer- stellung. Kann jede Hausarbeit und besitzt Kochkenntnis. Gute Zeugnisse vorhanden.

Angebote: Postlagernd Calw

Ortsgruppe der NSDAP. Calw

Öffentliche Kundgebung zur Volksabstimmung

am Donnerstag, den 16. August, abends 9 Uhr im Badischen Hof.

Redner: Staatssekretär Pg. Waldmann

Die Rede wird auf sämtliche Säle des Badischen Hofes und die Turnhalle übertragen. Die Turnhalle bleibt für Formationen reserviert.

Die Bevölkerung wird zu der Kundgebung hiemit eingeladen. Der Ortsgruppenleiter.

Besuchen Sie die Ausstellung

„DEUTSCHE HANDGEWEBE FÜR HEIM UND KLEID!“

Arbeiten neuzeitlicher handwerklicher Webkunst für Kleid- und Raumgestaltung. — Das handgewebte Kleid in der deutschen Mode! — Vorführungen von Handwebrahmen für Schule und Haus. 16. bis 20. August 1934 im Saal des Hotel Waldhorn, Calw. Geöffnet von 11 bis 7 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

HANDWEBEREI SCHLOSS WESTERBURG
Gemeinnützige Werkbetriebe auf der Jugendburg Wester- burg (Westerwald).

⊕ Sommerproffen

Gesichtshaar, Leberflecken, Hauterhöbungen, Pickel, Miteffer, Warzen sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer

Lina Fischer

Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprech- stunden von 9-19 Uhr durchgehend

Friseur-Lehrling

wird sofort angenommen. Näheres durch die Gesch.-St. ds. Bl. unter S. St. 187

Suche

3-Zimmer- Wohnung

auf 1. September.

Angebote unter R. 2. 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche

3-Zimmer- Wohnung

mit Badebenutzung in ruhiger, staubfreier, landschaftlicher Lage auf 1. Okt. zu vermieten
R. Reiter, Stammheim

Gute Arbeitsanzüge

- Blauer Anzug aus gutem Köper M 5.—
- Blauer Anzug aus bestem Köper M 6.20
- Blauer Anzug aus Monteurköper mit Riemen M 7.80
- Blauer Anzug aus Monteurköper mit Riemen M 9.80
- Gipsanzug aus Rohstoff M 4.50
- Gipsanzug aus schwerem Fischgratkörper M 6.—
- Gipsblusen aus Rohstoff M 3.20
- Gipsblusen aus schwerem Fischgratkörper M 4.—

Paul Räuhele G. m., am Markt, Calw

Städtischer Hausfrauen-

Berein Calw

Morgen Mitt- woch, den 15. Aug.

findet der Vortrag

„Sommerliche Speisen und Getränke“

abends 8 Uhr im Badischen Hof statt.

Suche

3-4-Zimmer- Wohnung

ev. mit Bad in sonniger Lage. Angebote unter B. R. 187 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Suche

2-3-Zimmer- Wohnung

mit Küche, Keller und Zubehör auf 1. September zu vermieten
Emma Fischer, Calw, Badstr. 42

Durch Württembergische Nat. Spar- und Darlehensgemein- schaft erhalten Sie gegen Sicher- heit und Ablauf der Sperrfrist kleine und größere Darlehen sofort.

Anfragen erbitte unter Aufbau an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Motorrad-Verkauf

200 ccm, steuerfrei

W. Wurster

Autozentrale Calw

Zavelstein

Ein 7 Monate altes

Kind

verkauft

Lorenz Flaig

Sie sind zu dick!

Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. ab- nehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der fettzehrenden „Reina“-Kur, den un- schädlichen Entfettungstabletten. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Reina“.